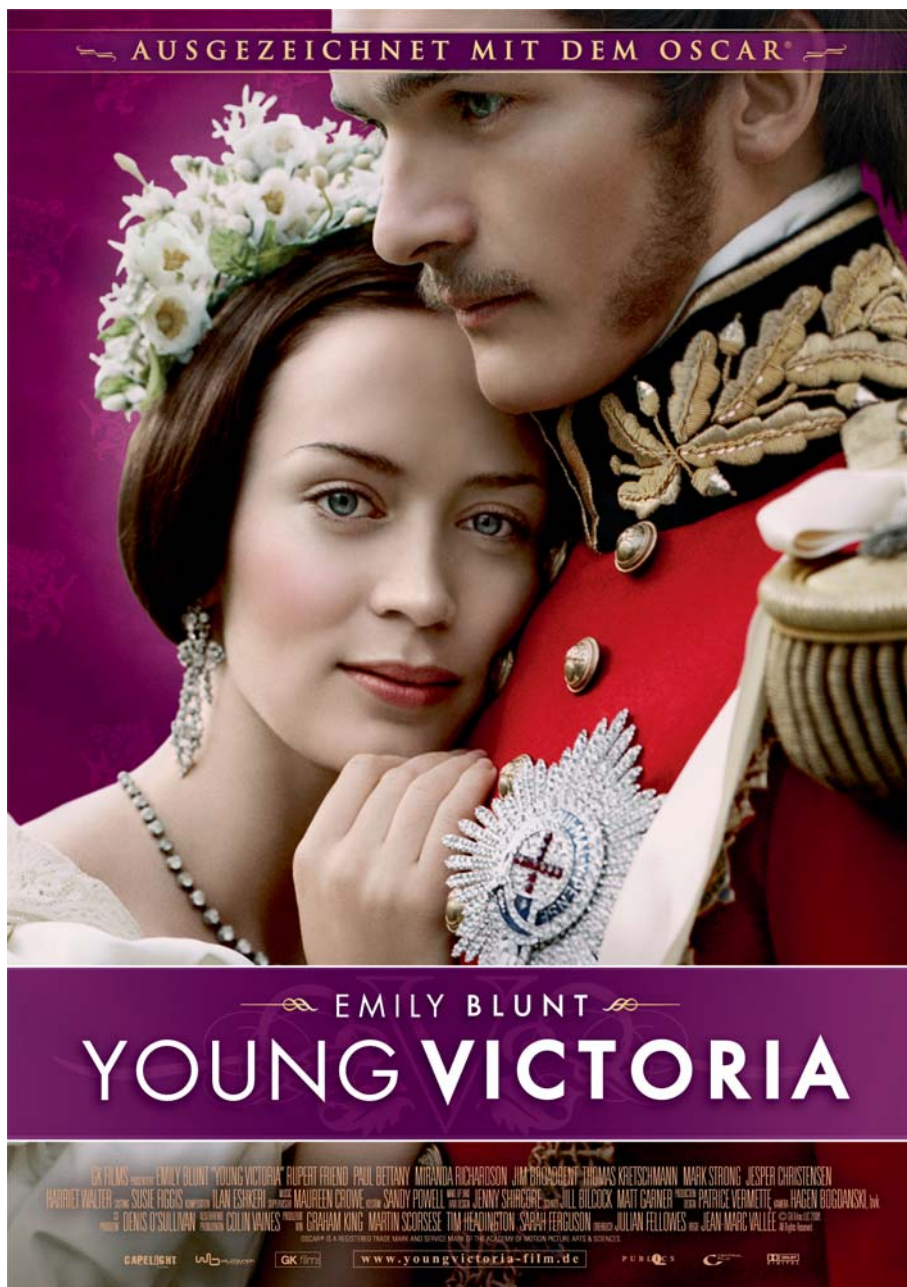


polyfilm



AUSGEZEICHNET MIT DEM OSCAR®

ÖSTERREICHISCHER KINO **START: 25.06.2010**

Im Verleih von POLYFILM

Pressematerial online unter: www.youngvictoria-film.de (ID: press, PW: pressarea)
www.polyfilm.at

PRESSEKONTAKT:

POLYFILM PRESSE Alessandra Thiele Tel + 43 1 581 39 00 -13
Mob +43 676 398 38 13 thiele@polyfilm.at

INHALTSVERZEICHNIS

CREDITS / DER STAB / TECHNISCHE DATEN	3
NOMINIERUNGEN, PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	4
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	5
LANGINHALT	6
KÖNIGIN VICTORIA	8
VICTORIA, DIE „GROSSMUTTER EUROPAS“	11
DIE ENTSTEHUNG DES FILMS	12
DIE DARSTELLER	15
DIE FILMEMACHER	21



CREDITS

Königin Victoria	EMILY BLUNT
Prinz Albert	RUPERT FRIEND
Lord Melbourne	PAUL BETTANY
Herzogin von Kent	MIRANDA RICHARDSON
König William	JIM BROADBENT
König Leopold	THOMAS KRETSCHMANN
Sir John Conroy	MARK STRONG
Baron Stockmar	JESPER CHRISTENSEN
Königin Adelaide	HARRIET WALTER
Baroness Lehzen	JEANETTE HAIN
Lady Flora Hastings	GENEVIEVE O'REILLY

DER STAB

Regie	JEAN-MARC VALLÉE
Drehbuch	JULIAN FELLOWES
Produzenten	GRAHAM KING MARTIN SCORSESE TIM HEADINGTON SARAH FERGUSON, Herzogin von York
Kamera	HAGEN BOGDANSKI
Schnitt	JILL BILCOCK MATT GARNER
Szenenbild	PATRICE VERMETTE
Kostüm	SANDY POWELL
Maske	JENNY SHIRCORE
Historischer Berater	ALASTAIR BRUCE OF CRONAICH
Musik	ILAN ESKERI

TECHNISCHE DATEN

LÄNGE:	105 Minuten
BILDFORMAT:	2,35:1
TONFORMAT:	Dolby SR-D

NOMINIERUNGEN, PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

ACADEMY AWARDS 2010

Auszeichnung	Bestes Kostüm
Nominierung	Beste Ausstattung
Nominierung	Bestes Make Up

GOLDEN GLOBES 2010

Nominierung	Beste Hauptdarstellerin	Emily Blunt
-------------	-------------------------	-------------

BAFTA AWARDS 2010

Auszeichnung	Bestes Kostüm
Auszeichnung	Bestes Make Up

COSTUME DESIGNERS GUILD AWARDS 2010

Auszeichnung	Bestes Kostüm
--------------	---------------

LONDON CRITICS CIRCLE FILM AWARDS 2010

Nominierung	Beste britische Schauspielerin	Emily Blunt
-------------	--------------------------------	-------------

BRITISH INDEPENDENT FILM AWARDS 2009

Nominierung	Beste Schauspielerin
-------------	----------------------

HAMPTONS INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2009

Auszeichnung	Audience Award
--------------	----------------

PHOENIX FILM CRITICS SOCIETY AWARDS 2009

Auszeichnung	Bestes Kostüm
--------------	---------------

SATELLITE AWARDS 2009

Nominierung	Beste Schauspielerin	Emily Blunt
Nominierung	Bestes Kostüm	

SUDBURY CINÉFEST 2009

Auszeichnung	Audience Award
--------------	----------------

WASHINGTON DC AREA FILM CRITICS ASSOCIATION AWARDS 2009

Nominierung	Best Art Direction	Dolby SR-D
-------------	--------------------	------------

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Als Victoria im zarten Alter von 18 Jahren Königin von England wird, übernimmt sie die Regierungsverantwortung inmitten großer politischer Konflikte und umgeben von Machtkämpfen. Die lebensfrohe junge Frau muss schnell lernen, sich in ihrer neuen Rolle zu behaupten und zu entscheiden, wem sie ihr Vertrauen schenken will. Auf Einladung ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, kommt ihr Cousin, der deutsche Prinz Albert, nach London. Um den Einfluss seiner Familie auf das englische Königshaus zu stärken, soll er Victorias Herz erobern. Der Plan geht auf. Und noch mehr: Es wird tatsächlich Liebe auf den ersten Blick...

Produziert von den Oscar®-Preisträgern Graham King und Martin Scorsese (DEPARTED: UNTER FEINDEN) sowie von Sarah Ferguson, Herzogin von York, ausgezeichnet mit dem Oscar® für Bestes Kostüm und nominiert für zwei weitere Oscars® (Beste Ausstattung und Bestes Make Up), erzählt YOUNG VICTORIA von den jungen Jahren und der großen Liebe der legendären Monarchin, die mit nur 18 Jahren zur Königin Englands wurde. In der Titelrolle des lebendigen und prachtvollen Epos brilliert Emily Blunt (SUNSHINE CLEANING, DER TEUFEL TRÄGT PRADA), die für diese schauspielerische Leistung eine Golden Globe-Nominierung als Beste Hauptdarstellerin erhielt. An ihrer Seite beeindruckt Rupert Friend (STOLZ UND VORURTEIL) als Prinz Albert, Paul Bettany (RITTER AUS LEIDENSCHAFT) als Lord Melbourne, Miranda Richardson (Golden Globe für ihre Rolle in VERZAUBERTER APRIL) als Duchess of Kent, Oscar®-Preisträger Jim Broadbent (IRIS) als König William sowie die deutschen Schauspieler Thomas Kretschmann (DER PIANIST) als König Leopold von Belgien und Jeanette Hain (DER VORLESER) als Baroness Lehzen. Regisseur Jean-Marc Vallée (C.R.A.Z.Y.) inszenierte YOUNG VICTORIA nach dem Drehbuch von GOSFORD PARK-Autor Julian Fellowes und mit dem deutschen Kameramann Hagen Bogdanski (HILDE, DAS LEBEN DER ANDEREN). Grammy-Gewinnerin Sinead O'Connor steuerte mit „Only You“ (Love Theme from „The young Victoria“) den Titelsong des Films bei. YOUNG VICTORIA startet am 22. April 2010 im Verleih von Capelight Pictures in den deutschen Kinos.



LANGINHALT

1837. Die 17jährige Victoria (EMILY BLUNT) führt ein ruhiges und behütetes Leben im eleganten Kensington Palace. Doch die lebensfrohe junge Frau ist nicht glücklich: Ihre herrische Mutter, die Herzogin von Kent (MIRANDA RICHARDSON), und deren ehrgeiziger Ratgeber Sir John Conroy (MARK STRONG) überwachen nicht nur jeden ihrer Schritte, sie halten sie auch bewusst vom Hof ihres Onkels König William IV. (JIM BROADBENT) fern, um jeden Einfluss von außen zu verhindern. Einzig ihrer Gouvernante, der wortkargen Baroness Lehzen (JEANETTE HAIN), kann sie sich jahrelang wirklich anvertrauen. Als legitime Thronfolgerin steht Victoria zudem bald im Mittelpunkt eines erbitterten Kampfes um die Macht über Großbritannien. Da William nicht mehr lange leben wird, versucht man von allen Seiten, die Gunst des Mädchens zu gewinnen.

Auf Einladung der Herzogin von Kent besucht der Neffe des belgischen Königs Leopold (THOMAS KRETSCHMANN), Victorias attraktiver Cousin, Prinz Albert von Sachsen-Coburg (RUPERT FRIEND), Kensington Palace. Schnell wird deutlich, dass er förmlich darauf trainiert wurde, ihr Herz und ihre Hand zu gewinnen. Victoria reagiert mit Verärgerung und Abweisung auf Alberts Verhalten, da sie nicht die Absicht hegt zu heiraten, um erneut kontrolliert zu werden. Ihre Haltung ändert sich jedoch, als auch Albert seine Abneigung gegen die Manipulation seiner Verwandten Victoria gegenüber deutlich macht. Ihre Gespräche werden offener, die Sympathie wächst und sie freunden sich an. Albert ist fasziniert von der jungen Frau, die ihm am Tag seiner Abreise die Erlaubnis gibt, ihr zu schreiben. Ganz zur Freude des belgischen Königshauses: Sich der günstigen Ausgangssituation wohl bewusst, versucht Leopold Albert sogleich zu überzeugen, die Thronfolgerin mit Briefen und Besuchen zu umwerben. Doch wissend, dass seine Auserwählte noch nicht bereit ist, lehnt er dies ab. Er beschließt auf ihre Einladung zu warten.



Als König William stirbt, tritt die 18jährige Victoria die Thronfolge als Königin Englands an. Als erste Amtshandlung entlässt sie ihre Mutter und den ihr verhassten Conroy in ein abgeschiedenes Appartement der königlichen Familie und ernennt stattdessen den charmanten Lord Melbourne (PAUL BETTANY) zu ihrem alleinigen Berater. Die junge Königin vertraut ihrem Premierminister und obwohl Melbourne teilweise eigene Motive verfolgt, ist er stets aufrichtig um das Wohl seiner jungen Verbündeten bedacht. Er steht ihr nicht nur in der ersten Zeit großer Verantwortung beratend zur Seite, er gibt außerdem sein Bestes, um Victoria langfristig den Rücken zu stärken. Anlässlich der Krönungszeremonie kehrt auch Prinz Albert nach London zurück und verbringt einige glückliche Stunden mit der jungen Königin. Ihre Freundschaft und gegenseitige Zuneigung wächst. Melbournes Einfluss auf Victoria überwiegt jedoch und Albert reist enttäuscht wieder ab.

Von der Öffentlichkeit wird Königin Victoria umjubelt und geliebt – eine Bewunderung, die jedoch ein jähes Ende findet. Melbournes Partei unterliegt bei der Wahl und sein Rivale Sir Robert Peel (MICHAEL MALONEY) fordert von Victoria, ihre Hofdamen, alle Unterstützerinnen Lord Melbournes, nach seinen Vorstellungen auszutauschen. Als sie sich weigert, tritt er von seinem Posten zurück und Melbourne bleibt weiterhin Premierminister. Victoria büßt durch diese Entscheidung Ansehen und Sympathien beim Volk ein. Die Zeitungen wettern, sie habe gegen den Willen des Volkes gehandelt.

Erst jetzt merkt Victoria, wie sehr sie Prinz Alberts Nähe und Unterstützung braucht und lässt ihn gegen den Rat ihres engen Vertrauten Melbourne nach England holen. Auch Albert ist fest entschlossen, nicht länger als das Werkzeug seiner Familie zu fungieren. Von diesem Wandel, seiner Aufrichtigkeit und seinem guten Aussehen gleichermaßen beeindruckt, hält die junge Frau um Alberts Hand an. Die folgende königliche Hochzeit stimmt auch die Öffentlichkeit wieder versöhnlich. Das glückliche Paar wird von den Massen gefeiert und es scheint, als wäre im englischen Königshaus Ruhe eingekehrt.

Doch die anfängliche Harmonie weicht schnell ersten Spannungen: Während sich Victoria einen ergebenen Freund und Liebhaber wünscht, fordert Albert eine gleichberechtigte Stellung als ihr Partner ein und will zudem in das politische Geschehen eingebunden werden. Es kommt zu Auseinandersetzungen, bei denen die Königin ihren Ehemann tief verletzt. Auch die eigentlich sensible Victoria bleibt von der Situation nicht unberührt und vertraut sich der Königinwitwe Adelaide (HARRIET WALTER) an. Um Albert eine sinnvolle Aufgabe zu geben, ringt sie sich schließlich dazu durch, ihn das Palastpersonal neu organisieren zu lassen. Mit Erfolg: Dank der Umstrukturierung funktioniert der Haushalt bald so reibungslos, wie es seit Jahrhunderten nicht mehr der Fall war.

Kurze Zeit später wird Victoria schwanger. Das neue Glück gerät allerdings wieder ins Wanken, als sie ihren Gatten bei einer Feierlichkeit im Gespräch mit verschiedenen Politikern beobachtet. Erbost darüber, dass er sich offenbar hinter ihrem Rücken in die Staatsangelegenheiten einmischt, macht sie ihm heftige Vorwürfe. Während einer Kutschfahrt am darauffolgenden Tag sprechen die beiden kein Wort miteinander und es herrscht Stille – bis sich die Ereignisse plötzlich überschlagen: Ein Mann am Straßenrand richtet seine Waffe auf die Königin und löst einen Schuss. Geistesgegenwärtig wirft sich Albert schützend vor sie. Er wird schwer verwundet. Seine Frau und Königin bleibt unverletzt.

Während Albert gleichzeitig geschockt von dem Anschlag und erstaunt über seine selbstlose Liebe zu Victoria ist, merkt auch diese, wie selbstsüchtig sie geworden ist und bittet ihn von ganzem Herzen um Verzeihung. Voller Vertrauen ist sie nun bereit, Alberts Hilfe anzunehmen und Dinge zu verändern. Gemeinsam verweisen sie Victorias frühere Gouvernante Lehzen des Hofes, da diese sich nie wirklich mit Alberts Rolle in der königlichen Familie arrangieren konnte. Als symbolische Geste rückt Victoria den Schreibtisch ihres geliebten Ehemannes neben den Eigenen: Für den Rest ihrer Tage werden sie Seite an Seite regieren.



KÖNIGIN VICTORIA

Alexandrina Victoria wird am 24. Mai 1819 als einziges Kind von Edward, Herzog von Kent, und Prinzessin Marie Louise Victoria aus dem Hause Sachsen-Coburg-Saalfeld im Kensington Palace geboren. Ihr Vater ist der Sohn des englischen Königs George III., ihre Mutter eine Tochter des Herzogs von Sachsen-Coburg. Da Edward stirbt, als Victoria erst acht Monate alt ist, wächst diese unter dem strengen Regiment ihrer Mutter auf, die sie fast vollständig von ihrer Verwandtschaft fernhält. Eine Abneigung, die auf Gegenseitigkeit beruht: Auch König George IV., der wenige Tage nach dem Tod seines Bruders den britischen Thron bestiegen hat, ignoriert seine Schwägerin und deren Tochter, so dass die beiden nur dank der finanziellen Unterstützung von Prinz Leopold, dem Bruder der Herzogin, im Kensington Palace bleiben können. Der Einfluss ihrer deutschen Gouvernante, der Baronin Louise Lehzen, sorgt dafür, dass Victoria in ihrer frühesten Kindheit nur Deutsch spricht.



Die Herzogin gerät in den folgenden Jahren zunehmend unter den Einfluss ihres Nachlassverwalters Sir John Conroy. Dieser rechnet damit, dass Victoria zum Zeitpunkt ihrer möglichen Thronbesteigung noch unmündig sein und er somit an Macht gewinnen könne. Um seine Position zu festigen, isoliert Conroy die beiden immer mehr von den britischen Hofkreisen und beschert Victoria eine stark überwachte und sehr einsame Kindheit. Als absehbar ist, dass sie zum Zeitpunkt des Thronwechsel bereits volljährig sein würde, versucht er ihr eine Unterschrift abzuringen, die ihn in Zukunft zum höfischen Privatsekretär gemacht hätte. Victoria gelingt es jedoch, dem Druck standzuhalten. Sie unterzeichnet das Dokument nicht.

Nach dem Tod ihres Onkels William IV. tritt Victoria am 20. Juni 1837 im Alter von 18 Jahren die Thronfolge an. Vom Volk wird sie mit Begeisterung aufgenommen. Einen Monat später zieht sie in den Buckingham Palace, um sich aus der alles dominierenden Anwesenheit ihrer Mutter und insbesondere John Conroys zu befreien. Am 28. Juni wird im Rahmen einer fünfständigen Zeremonie in Westminster Abbey die feierliche Krönung vollzogen.

Hilfe und Unterstützung findet Victoria in ihrer neuen Umgebung bei Premierminister Lord Melbourne, mit dem sie die Regentschaft zunächst gemeinsam führt. Melbourne gewinnt schnell das Vertrauen der jungen Königin, indem er sich niemals anmerken lässt, wenn ihn ihre Naivität oder Unwissenheit überraschen. Er wird zu ihrem Berater in politischen, privaten und sogar in modischen Dingen. Von ihm lernt Victoria, die wichtigsten Politiker ihres Landes besser einzuschätzen und deren persönliche Stärken und Schwächen herauszufinden. Als seine Partei die Mehrheit im Unterhaus verliert, stellt Lord Melbourne im Mai 1839 sein Amt als Premierminister zur Verfügung und hofft auf Neuwahlen. Der neue Amtsinhaber Sir Robert Peel fordert von der Königin, einige Damen aus seinen Kreisen in ihren Hofstaat aufzunehmen, was diese kategorisch als Privatangelegenheit ablehnt. Peel gibt daraufhin den Regierungsauftrag zurück und Lord Melbourne bleibt weiterhin Premierminister. Dieser Zwischenfall kostet Victoria in der Öffentlichkeit viel Ansehen und zahlreiche Sympathien.

Am 10. Februar 1840 heiratet Victoria ihren Cousin mütterlicherseits, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, mit dem sie im Laufe ihrer Ehe neun Kinder bekommt. Obwohl die Verbindung arrangiert ist, sind die beiden schon vor der Trauung ineinander verliebt. In den folgenden Jahren unterstützt Albert seine Gattin zunehmend bei ihren Aufgaben als Monarchin. Auch sein Einfluss auf den königlichen Haushalt sowie die Finanzen macht sich positiv bemerkbar. Als das Ende der Regierungszeit unter Melbourne im Jahr 1841 gekommen und Peel zum neuen Premierminister ernannt ist, verhindert Albert durch sein geschicktes Eingreifen eine erneute "Hofdamenaffäre". Melbourne selbst rät Victoria bei seinem Abschied, sich in politischen Angelegenheiten von ihrem Mann beraten zu lassen.

Im Jahr 1851 eröffnet das Paar die erste Weltausstellung in London, die den wirtschaftlichen Wohlstand und die industriellen Fortschritte im viktorianischen Großbritannien deutlich macht. 1857 veranlasst ein indischer Aufstand, der sich gegen die britische Vorherrschaft der "East Indian Company" richtet, Königin Victoria daran, Besitzansprüche auf Indien zu erheben.

Im Dezember 1861 verstirbt Albert überraschend an einer Krankheit, die als Typhus oder Krebsleiden diagnostiziert wird. Von diesem Moment an zieht sich Victoria aus der Öffentlichkeit zurück und eine unablässige Trauerzeit beginnt. Bis an ihr Lebensende trägt sie Witwentracht und es heißt, sie habe bis zu ihrem Tode täglich die Sachen ihres Mannes bereit gelegt. Von offiziellen Anlässen hält sie sich fast immer fern. Zur jährlichen Parlamentseröffnung erscheint sie in 40 Witwenjahren nur sieben Mal persönlich. Durch ihre ständige Abwesenheit wird sie beim Volk immer unpopulärer und gerät häufig in die Kritik. Wann immer sie in der Regierung ihren Willen durchsetzen will, droht sie mit Abdankung und schafft es so, ihre politischen Ziele zu erreichen.

1875 erstedt der konservative Premierminister Benjamin Disraeli mit Unterstützung des Bankhauses der Rothschilds die Aktienmehrheit des Suez-Kanals, wodurch die Wasserstraße unter britische Kontrolle gerät. Mit seiner Hilfe lässt sich Königin Victoria am 1. Mai 1876 zur „Kaiserin von Indien“ erheben. 1887 begeht sie bereits ihr goldenes Thronjubiläum. Zehn Jahre später steigern sich die Feierlichkeiten zum diamantenen Thronjubiläum zu einer einzigartigen Veranstaltung, die der Verherrlichung ihrer Regentschaft dient und gleichzeitig den britischen Erfolg in der Unterdrückung des Sudan-Aufstandes feiert. 1899 findet ein Aufstand der Buren in Südafrika statt, für dessen Niederschlagung sich Victoria persönlich einsetzt. Im August 1890 unterzeichnet sie die Commonwealth-Vereinbarung mit Australien.

Am 22. Januar 1901 stirbt Königin Victoria in den Armen ihres Enkels William II. in Osborne auf der Isle of Wight. Ihr ältester Sohn tritt als Edward VII. die Thronfolge an.





VICTORIA, DIE „GROSSMUTTER EUROPAS“

Die deutsch-britische Fürstentochter Victoria regierte ganze 63 Jahre, sieben Monate und zwei Tage: vom 20. Juni 1837 bis zum 22. Januar 1901 als Königin von Großbritannien und Irland, ab dem 1. Mai 1876 zusätzlich als Kaiserin von Indien. Während des Viktorianischen Zeitalters stieg Großbritannien zur Weltmacht auf, was hauptsächlich am technologischen Vorsprung durch die industrielle Revolution, am Ausbau des Eisenbahnnetzes und an der damit verbundenen florierenden Wirtschaft lag. Allerdings profitierte vor allem die religiöse und moralisch gewissenhafte Mittelschicht von Wohlstand und Sicherheit, so dass später (teilweise) der Vorwurf der Heuchelei aufkam. Auch steht die Herrschaft unter Victoria heutzutage für Prüderie und kulturelle Verflachung, Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen kamen nur schleppend voran. Nichtsdestotrotz wird die Viktorianische Ära zumeist nostalgisch als „gute alte Zeit“ wahrgenommen, da sie der britischen Monarchie zu langfristigem Glanz und politischer Macht verhalf. Auf dem Höhepunkt der imperialistischen Expansion umfasste das Gebiet des Britischen Empire vier Millionen Quadratmeilen und 124 Millionen Einwohner.

Doch Victoria war nicht nur die Monarchin mit der bis dato längsten Regierungszeit in der Geschichte Großbritanniens, sie gilt auch als „Großmutter Europas“. Und das nicht umsonst: Ihre neun Kinder (beziehungsweise später ihre insgesamt 40 Enkel und 88 Urenkel) heirateten in nahezu jedes europäische Königshaus ein und saßen schon bald auf den Thronen von Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, Russland, Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und Spanien sowie in den Häusern Sachsen-Coburg und Gotha, Hohenzollern, Hohenlohe-Langenburg und Leiningen. Victoria versuchte, die Ehen ihrer Nachfahren als Instrument der Friedenssicherung zu nutzen. Wie wirkungslos diese Maßnahme tatsächlich war, zeigte sich sowohl im Schleswig-Holsteinischen Krieg (1848-1851) als auch im Deutschen Krieg (1866), als die Fronten jeweils quer durch die königliche Verwandtschaft verliefen. Nur wenige Jahre nach Victorias Tod standen sich ihre Enkel in einem weiteren verheerenden Krieg gegenüber: Zar Nikolaus II. von Russland, König George V. von Großbritannien und der deutsche Kaiser Wilhelm II. kämpften im Ersten Weltkrieg um die europäische Vorherrschaft, in Anbetracht der Feindschaft mit Deutschland benannte der englische König das „Haus Sachsen-Coburg und Gotha“ in Großbritannien in „Haus Windsor“ um.

Heute können (fast) alle Angehörigen der noch bestehenden Monarchien Victoria als Ahnin anführen, so unter anderem: Königin Elizabeth II. von Großbritannien, König Harald V. von Norwegen, König Karl XVI. Gustav von Schweden, Königin Sophía von Spanien, König Juan Carlos I. von Spanien, Königin Margarete II. von Dänemark, der ehemalige König Konstantin II. von Griechenland, der ehemalige König Mihai I. von Rumänien sowie die Oberhäupter der ehemaligen Herrscherhäuser von Serbien, Preußen, Russland und Frankreich.

In Deutschland zählen das Herzogliche Haus Sachsen-Coburg und Gotha (mit Prinz Andreas sowie dessen Kindern Erbprinz Hubertus, Prinzessin Stephanie und Prinz Alexander), das zuletzt (bis 1866) königliche Haus Hannover (mit Prinz Ernst August sowie dessen Tochter Prinzessin Alexandra Charlotte), das Haus Hessen (mit Moritz Prinz und Landgraf von Hessen sowie dessen Kindern Prinzessin Mafalda, Prinz Heinrich Donatus, Prinzessin Elena und Prinz Philipp) und das Haus Baden (mit Bernhard Erbprinz von Baden, Herzog von Zähringen sowie dessen Söhnen Prinz Leopold Bernhard, Prinz Friedrich Bernhard und Prinz Karl-Wilhelm Bernhard) zu den Nachfahren von Queen Victoria.



DIE ENTSTEHUNG DES FILMS

Der später mit einem Oscar ausgezeichnete britische Produzent Graham King war gerade intensiv mit dem Mafia-Thriller THE DEPARTED beschäftigt, als ihm die Idee zu YOUNG VICTORIA präsentiert wurde. „Ein gemeinsamer Freund arrangierte ein Treffen mit Sarah Ferguson und sie schlug mir verschiedene Projekte vor. Sie hatte viele Ideen und in einer davon ging es um Queen Victoria. Sie erzählte mir, dass es schon immer ihr Traum gewesen sei, die Königin in einem anderen Licht zu zeigen und nicht als ewig trauernde Witwe. Ich fand den Ansatz gut, sprach mit Marty (Scorsese) darüber und er betonte, dass die Geschichte noch nie zuvor auf diese Weise erzählt wurde. Seit knapp 15 Jahren hatte ich versucht, einen Film in Großbritannien zu realisieren, allerdings nie das passende Skript oder Material dafür gefunden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten mir immer die Emotion oder die Leidenschaft gefehlt. Doch dieses Mal fühlte es sich richtig an.“

Autor und Oscar-Gewinner Julian Fellowes hörte von dem Projekt und fragte bei King an, ob nicht er das Drehbuch übernehmen könne. Da er sich schon immer für das Leben von Königin Victoria interessiert hatte, handelte es sich für ihn um eine echte Herzensangelegenheit. „Ich wollte unbedingt dabei sein. Es ist immer von großem Vorteil, wenn man sich mit einem Thema befassen kann, das einen schon vorher persönlich betroffen oder sehr berührt hat.“ Zu Fellowes großem Glück waren King und Scorsese so begeistert von seinen Visionen, dass sie ihm auf der Stelle den Auftrag gaben, das Skript zu schreiben. Als es schließlich sechs Monate später fertig war, zeigte sich King äußerst beeindruckt. „Nachdem ich seinen ersten Entwurf gelesen hatte, wusste ich sofort: Wir haben den Film.“ Fellowes war vor allem von den frühen Jahren der jungen Königin fasziniert. „Neunzig Prozent der Leute wissen nichts über diesen Abschnitt ihres Lebens und sie werden überrascht sein. Fast jeder kennt Queen Victoria als ältere Witwe von Windsor mit einem Tuch auf dem Kopf – eine eher kräftige, ganz in schwarz gekleidete Frau mit depressiver Miene. Nur wenige wissen von ihrer anderen Seite, von ihrer Jugend: dass sie den Tanz und die Musik liebte und dass sie sehr romantisch war.“ Dieser Aspekt war es auch, der King am meisten gereizt hat. „Für mich geht es vor allem um die wahre Liebe. Die Geschichte ist sehr menschlich, so dass sich die Zuschauer persönlich mit ihr identifizieren können. Ich wollte keinen typischen Historienfilm machen, sondern etwas Neues, Mutigeres.“



Nachdem das Drehbuch mehr oder weniger stand, stellte sich für die Produzenten die Frage, wer die Regie übernehmen sollte. Eher durch Zufall stieß King schließlich auf den Kanadier Jean-Marc Vallée. „Sein Film C.R.A.Z.Y. landete auf meinem Schreibtisch und ich nahm ihn mit nach Hause, um ihn mir abends anzuschauen. Ich war so begeistert, dass ich sofort Marty anrief.“ King traf sich mit Vallée und es stellte sich schnell heraus, dass sie die gleiche Herangehensweise an die Thematik hatten. Auch Co-Produzent Denis O'Sullivan war von der Wahl des Regisseurs auf Anhieb überzeugt. „Unser Ziel war es, dass das Publikum spätestens nach den ersten 15 Minuten vergessen haben sollte, dass es sich einen Kostümfilm ansieht.“ Um das zu erreichen, brauchte es starke und komplexe Charaktere. Bei Vallée war es vor allem die junge Frau im Mittelpunkt der Geschichte, die ihn interessierte und gleichermaßen inspirierte. „Oft ist es schwer, ein gutes Skript zu finden und dieses liebte ich einfach von Anfang an. Es konzentriert sich ganz auf seine Figuren – ein wunderschön beobachtetes Stück über familiäre und menschliche Beziehungen. Victoria fand in Albert ihren Seelenverwandten und obwohl ihre Ehe arrangiert war, verliebten sich die beiden. Außerdem war sie eine Rebellin, die sich als zierliche Frau in einer echten Männerwelt behaupten konnte.“



Für den Part der jungen Königin konnte man sich schnell auf Emily Blunt einigen. „Sie kam vorbei und machte deutlich, dass sie alles dafür geben würde, um diese Rolle spielen zu können“, so King. „Im Anschluss sah ich mir alles an, was sie jemals gedreht hatte und merkte, dass sie perfekt war. Kurz nach unserem Treffen waren Marty und ich bei den Golden Globes und als wir sahen, wie Emily ihren Award (für Gideon's Daughter) entgegennahm, sagte Marty: Das ist Queen Victoria!“ Vallée war mit dieser Wahl sofort einverstanden. „Sie ist sehr talentiert, bringt Nuancen in ihrem Spiel mit, die uns mit ihren Charakteren verbinden und die Kamera liebt sie einfach.“ Blunt sieht sogar einige Gemeinsamkeiten zwischen ihrer Person und Victoria. „Wir wissen alle, was es heißt, ein Teenager zu sein, zu glauben, man wüsste schon alles und Jobs machen zu müssen, die einem über den Kopf wachsen. Mal ganz abgesehen von der ersten großen Liebe. Victoria war eine bemerkenswerte und moderne Frau.“

Einen „passenden“ Albert zu finden, war schon etwas schwieriger, doch auch hier handelte es sich für King mit dem Briten Rupert Friend schnell um eine klare Angelegenheit. „Wir kannten Rupert aus Pride and Prejudice und er war kaum im Raum, als alles feststand. Ich bin mir sicher, dass er eines Tages ein großer Star sein wird.“ Regisseur Vallée überzeugte nicht nur Friends Verständnis für die Rolle, sondern auch sein außerordentliches Engagement. „Er betrieb sehr viel Recherchearbeit, um Albert richtig wiedergeben zu können, den Akzent und sein Verhalten. Außerdem passt er einfach in diesen Film und hat eine gewisse romantische Ausstrahlung.“ Auf seinen Einsatz bereitete sich Friend bestens vor: Er nahm Tanz- und Bogenunterricht, lernte Kalligraphieschreiben und arbeitete mit einem Stimmtrainer zusammen. „Ich achtete sehr auf eine korrekte Aussprache und auf die richtige Betonung. Wir wollten so viel von der deutschen Sprache wie möglich in den Film einbringen, da sich Victoria und Albert auf Deutsch unterhalten haben. Denn auch, wenn vielleicht nicht jedes einzelne Detail historisch korrekt ist, macht es doch Spaß, zu zeigen, wie es hätte sein können.“

Der Rest der eindrucksvollen Besetzung hatte sich durch seine bisherigen Arbeiten mehr oder weniger selbst empfohlen und musste nur noch angefragt werden. Und egal ob Paul Bettany oder Miranda Richardson, Mark Strong oder Jim Broadbent – keiner der renommierten Charakterdarsteller musste sich lange bitten lassen. YOUNG VICTORIA sollte jedoch nicht nur durch die berührende Geschichte und ein erstklassiges Zusammenspiel des Ensembles bestechen – auch was die optische Umsetzung anging, hatte Vallée klare Vorstellungen. So entschied man sich für den deutschen Kameramann Hagen Bogdanski. „Hagens Leistung bei Das Leben der Anderen war phänomenal, er brachte viel Eigenes, viel Originalität mit. Außerdem kommen im Film etliche deutsche Aspekte vor und wir hatten einige deutsche Schauspieler gecastet. Dass er Deutscher ist, fühlte sich genauso gut für mich an, wie sein ruhiges Wesen.“

King hatte ursprünglich vor, in Osteuropa und Deutschland zu drehen, konnte aber nicht anders, als sich letzten Endes (trotz der höheren Kosten) für Großbritannien zu entscheiden. „Es bereichert den Film so sehr, dass wir all diese wunderschönen Orte einbezogen haben. Ich habe sie gesehen und dachte mir: Wie bitte kann man hier nicht filmen? Nicht nur, dass die Szenerie einfach hinreißend war, sie war auch viel authentischer, was man auf der Leinwand deutlich sehen kann.“

Doch auch die Story selbst sollte möglichst realitätsnah erzählt werden. Daher bat man den Geschichtsexperten Alastair Bruce um Unterstützung bei Fragen der Etikette oder bei historischen Details, worüber insbesondere der Regisseur sehr dankbar war. „Alastair war mir eine große Hilfe, da er mir eine Welt vermitteln konnte, die ich in keinsten Weise kannte. Wie man lebte und wie man sich gab, das königliche Protokoll oder wie man sich kleidete – das alles war wichtig, um diese Welt lebendig werden zu lassen und um den Schauspielern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend zu verhalten. Es war notwendig, den Luxus und die Schönheit so exakt wie möglich nachzugestalten, um der Geschichte gerecht zu werden.“ Auch die Anwesenheit von Drehbuchautor Fellowes am Set nahm Co-Produzent O’Sullivan äußerst positiv wahr. „Julian und Alastair gingen sehr ehrlich mit uns um. Wir konnten nicht allzu viele Dinge verändern. Denn jedes Mal, wenn man in einem solchen Fall in die Ecke sah, stand dort einer der beiden und schüttelte den Kopf.“

Für Vallée spielte neben den Bildern schon immer die Musik eine der wesentlichen Rollen – und das sollte nun nicht anders sein. Mit Ilan Eshkeri holte man deshalb einen ebenso mutigen wie talentierten Komponisten an Bord, der den gleichen Rock’n’Roll-Vibe ausstrahlte, den das gesamte Team transportieren wollte. „Es gibt in YOUNG VICTORIA einige Szenen, die so sehr von der Musik getragen werden, dass man die historischen Umstände völlig vergisst“, so O’Sullivan. „Die Kombination aus Jean-Marc’s musikalischer Neigung und Jill Bilcocks Erfahrung durch Filme wie Moulin Rouge! ergaben eine spannende Mischung, die wirklich toll mit Ilans Score harmoniert. Der gesamte Film folgt dadurch einem bestimmten Tempo und Rhythmus. Gerade weil so viele Emotionen unterdrückt werden, ist das für die Geschichte besonders wichtig.“ Das letzte Teil des Musik-Puzzles steuerte schließlich Grammy-Gewinnerin Sinead O’Connor mit ihrem Song „Only You“ bei, einer von Herzen kommenden Ballade über das Glück, die große Liebe gefunden zu haben. „Das Lied passte einfach perfekt zur Aussage unseres Films“, so O’Sullivan. „Dass man stets hoffnungsvoll sein sollte und dass Liebesgeschichten wie diese nicht nur im Märchen passieren können.“



DIE DARSTELLER

EMILY BLUNT - Königin Victoria

Mit der Hauptrolle in Pawel Pawlikowskis mitreißender Romanze MY SUMMER OF LOVE (2004) erlangte die talentierte Britin Emily Blunt erstmals internationale Aufmerksamkeit. Ihre faszinierende Darstellung der ebenso privilegierten wie mysteriösen Tamsin, die zum Objekt der Faszination und Begierde für ein junges Mädchen aus der Arbeiterklasse wird, brachte ihr nicht nur viel Lob, sondern auch wichtige Filmpreise ein. So konnte sie sich über den „Most Promising Newcomer Award“ bei den Evening Standard Film Awards und über eine Nominierung in der Kategorie „Bester Newcomer“ bei den British Independent Film Awards freuen. Außerdem gewann der Film 2005 bei den BAFTA-Awards in der Kategorie „Best British Film“.

Ihre Karriere startete Blunt allerdings schon im Jahr 2002, als sie neben Dame Judi Dench als Gwen Cavendish in einer Inszenierung von „The Royal Family“ am Haymarket Theatre Royal in London debütierte. Auf dem Theaterfestival von Chichester übernahm sie nur wenig später die weibliche Hauptrolle der Julia in William Shakespeares Bühnenklassiker „Romeo and Juliet“. So gelang es der heute 27jährigen, die während ihrer Schulzeit auf dem renommierten Internat „Hurtwood House“ von einem Agenten entdeckt wurde, schnell, als ernstzunehmende Darstellerin Fuß zu fassen.

In Peter Travis' zweiteiligem Fernsehdrama „Henry VIII“ (2003) über die jahrzehntelange Herrschaft des umstrittenen Königs, spielte Blunt dessen fünfte Ehefrau, die jugendliche Königin Catherine Howard. Die Produktion, die mit Ray Winstone, Helena Bonham-Carter und Michael Gambon hochkarätig besetzt war, wurde bei den Emmy-Awards noch im gleichen Jahr mit dem Award „Best TV Movie“ ausgezeichnet.

Ein Jahr nach ihrem Durchbruch mit MY SUMMER OF LOVE machte Blunt die internationalen Kritiker erneut auf sich aufmerksam: Im hochgelobten BBC-Drama „Gideon's Daughter“ (2005) von Regisseur Stephen Poliakoff überzeugte sie neben Bill Nighy und Miranda Richardson als unbeachtete und mit Problemen belastete Tochter eines PR-Beraters, der nur seine Karriere und die eigene Freundin im Kopf hat, und wurde für diese Leistung bei den Golden Globe Awards 2007 als „Best Supporting Actress in Television“ ausgezeichnet.

Der breiten Öffentlichkeit wurde die junge Schauspielerinnen allerdings durch ihren komisch-sympathischen Auftritt in David Frankels Bestseller-Verfilmung THE DEVIL WEARS PRADA („Der Teufel trägt Prada“, 2006) bekannt. An der Seite von Meryl Streep, Anne Hathaway und Stanley Tucci glänzte Blunt als stark neurotische und scheinbar regelmäßig kurz vor einem Nervenzusammenbruch stehende Senior-Assistentin der gefürchteten Herausgeberin eines großen Modemagazins. Für die Rolle erhielt sie erneut eine Golden Globe-Nominierung als „Best Supporting Actress“, eine Nominierung für die BAFTA-Awards in der gleichen Kategorie sowie für den „Rising Star Award“ und eine Nominierung bei den Teen Choice Awards als „Breakthrough Female“. Außerdem wurde sie bei den Young Hollywood Awards mit dem „Breakthrough Award“ geehrt.

Kurz darauf zog Blunt von New York nach Kanada, um unter der Regie von Greg Jacobs den von George Clooney und Steven Soderbergh produzierten Horrorfilm WIND CHILL („Der eisige Tod“, 2007) abzdrehen. Anschließend stand sie neben Tom Hanks, John Malkovich und Colin Hanks für Sean McGinlys Komödie THE GREAT BUCK HOWARD (2008) vor der Kamera, die schließlich beim renommierten Sundance Film Festival Premiere feierte.

In der Folge war sie gemeinsam mit Maria Bello, Frances McDormand, Kevin Zegers und Hugh Dancy als verschlossene und unglückliche Lehrerin in Robin Swicords THE JANE AUSTEN BOOK CLUB („Der Jane Austen Club“, 2007), neben Steve Carell, Juliette Binoche und Dane Cook in Peter Hedges' DAN IN REAL LIFE („Dan – Mitten im Leben!“, 2007) sowie in Mike Nicholls' Politrdrama CHARIE WILSON'S WAR („Der Krieg des Charlie Wilson“, 2007) mit Tom Hanks, Julia Roberts und Philip Seymour Hoffman zu sehen. Als eigenwillige Reinigungskraft für Tatorte bewies sie in Christine Jeffs' SUNSHINE CLEANING einmal mehr ihr sensibles komisches Talent und ihr Gespür für Zwischentöne. Die Tragikomödie mit Amy Adams und Alan Arkin war zugleich Blunts zweiter Film, der im Rahmen des Sundance Film Festival gezeigt wurde.

Auch ihre demnächst anlaufenden Projekte lassen die schauspielerische Bandbreite der Britin erkennen: Bereits abgedreht sind Joe Johnstons Horrorstreifen THE WOLFMAN („Der Wolfsmensch“) mit Anthony Hopkins und Benicio del Toro sowie die britische Komödie WILD TARGET, in der Blunt neben Bill Nighy, Rupert Grint, Martin Freeman und Rupert Everett zu sehen sein wird. In der Neuverfilmung von GULLIVER'S TRAVELS übernahm sie an der Seite der US-Komiker Jack Black und Jason Segel die weibliche Hauptrolle der Prinzessin von Liliput und für George Nolfis ADJUSTMENT BUREAU mit Matt Damon nahm sie eigens Tanzstunden, um als mysteriöse Profi-Ballerina eine gute Figur zu machen.



RUPERT FRIEND - Prinz Albert

Als ehemaliger Schüler der "Webber Douglas Academy of Dramatic Art" in London startete Rupert Friend seine Schauspielkarriere unter besten Voraussetzungen. Und konnte schnell erste Erfolge feiern: 2005 wurde er bei den Satellite Awards mit dem Spezialpreis in der Kategorie "Outstanding New Talent" geehrt, hinzu kam eine Nominierung als "Best Newcomer" bei den British Independent Film Awards.

Einen seiner bislang bemerkenswertesten Auftritte hatte der 28jährige Brite in Joe Wrights Austen-Verfilmung PRIDE AND PREJUDICE („Stolz und Vorurteil“, 2005), in der er an der Seite von Keira Knightley den berechnenden Draufgänger Mr. Wickham spielte. In THE LIBERTINE (2004) verkörperte er neben Johnny Depp als John Wilmot den jungen Billy Downs, einen der Freunde und Geliebten des Schriftstellers und 2. Earl of Rochester.

Zu Friends weiteren Arbeiten gehören OUTLAW (2007) von Regisseur Nick Love, John Irvins THE MOON AND THE STARS (2006) mit Jonathan Pryce und Alfred Molina sowie Doug Leflers THE LAST LEGION („Die letzte Legion“, 2007) mit Ben Kingsley und Colin Firth. Außerdem war er gemeinsam mit Dame Joan Plowright in MRS. PALFREY AND THE CLAREMONT (2005) zu sehen und stand für Dan Irelands JOLENE (2007) sowie David Lelands VIRGIN TERRITORY (2007) vor der Kamera.

Eine besondere Vorliebe scheint Friend jedoch für Literaturadaptionen zu haben. So spielte er im auf dem gleichnamigen Bestseller von John Boyne basierenden Holocaustdrama THE BOY IN THE STRIPED PYJAMAS („Der Junge im gestreiften Pyjama“, 2008) von Regisseur Mark Herman und übernahm an der Seite von Michelle Pfeiffer die Hauptrolle in Stephen Frears CHÉRI („Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten“, 2009) nach dem Roman von Colette.

Bereits fertig abgedreht sind die Filme LULLABY FOR PI von Benoit Phillipon sowie THE KID von Nick Moran, der die wahre Geschichte eines misshandelten Kinds erzählt, das später zu einem erfolgreichen Faustkämpfer und Autor heranwächst.

PAUL BETTANY - Lord Melbourne

Obwohl er in seiner Heimat Großbritannien bereits zahlreiche Erfolge sowohl auf der Leinwand, als auch auf der Bühne verbuchen konnte, erlangte Paul Bettany mit seinem komischen Auftritt als Chaucer in der Mittelalter-Romanze *A KNIGHT'S TALE* („Ritter aus Leidenschaft“, 2001) erstmals internationale Aufmerksamkeit. Neben Hollywoodstar Heath Ledger war Bettany sogar so überzeugend, dass er für seine Performance bei den London Film Critics' Awards als „Best Supporting Actor“ ausgezeichnet wurde.

Den Grundstein seiner Karriere legte der heute 38-Jährige jedoch schon früher: Direkt nach seiner klassischen Schauspielausbildung am Londoner „Drama Centre“ gab er sein Theaterdebüt in der West End-Produktion „An Inspector Calls“ unter der Leitung von Stephen Daldry, der zuvor bereits für die Filme „The Hours“ und „Billy Elliot“ verantwortlich gezeichnet hatte. Im Anschluss schloss sich Bettany der „Royal Shakespeare Company“ an, um in den Stücken „Richard III“, „Romeo and Juliet“ und „Julius Caesar“ mitzuwirken. Nach einer Saison kehrte er der Bühne jedoch wieder den Rücken, da er seine erste Filmrolle in *BENT* („Bent – Rosa Winkel“, 1997) landen konnte.

Auf seine Engagements für die beiden Produktionen „One More Wasted Year“ und „Stranger's House“ am Royal Court Theatre in London folgte Bettanys zweiter Kinoeinsatz in David Lelands Kriegsdrama *THE LAND GIRLS* („Brombeerzeit“, 1998) mit Catherine McCormack und Rachel Weisz.

Sein erster wirklich großer Auftritt neben Malcolm McDowell, David Thewlis und Saffron Burrows in Paul McGuigans *GANGSTER NO. 1* (2000) brachte dem Briten dann sogleich viel Anerkennung ein. Er durfte sich sowohl über Nominierungen bei den British Independent Film Awards sowie den London Film Critics' Awards freuen, als auch über das anschließende Angebot von Ron Howard: Der Erfolgsregisseur besetzte Bettany in *A BEAUTIFUL MIND* („A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“, 2001) als imaginären Mitbewohner des Hauptdarstellers und späteren Oscar-Gewinners Russell Crowe – eine Rolle, die ihm einen London Film Critic's Award in der Kategorie „Best British Actor“ einbrachte.

In der Folge drehte Bettany mit Nicole Kidman, Stellan Skarsgard und Lauren Bacall das Drama *DOGVILLE* (2003) unter der Regie von Dogma-Vertreter Lars von Trier sowie erneut an der Seite von Russell Crowe den von der Kritik gefeierten Abenteuerfilm *MASTER AND COMMANDER: THE FAR SIDE OF THE WORLD* („Master & Commander – Bis ans Ende der Welt“, 2003) von Peter Weir. Seine schauspielerische Leistung als Schiffsarzt Stephen Maturin wurde noch im gleichen Jahr mit den Auszeichnungen „Best British Actor“ bei den Evening Standard Awards, „Best Supporting Actor“ bei den London Film Critics Awards und „Best Actor“ bei den Elle Style Awards sowie Nominierungen als „Best Supporting Actor“ bei den Award-Verleihungen der BAFTA und der Broadcast Film Critics Association belohnt.

Dass er auch als Frauenschwarm durchaus geeignet ist, bewies er mit der romantischen Komödie *WIMBLEDON* („Wimbledon – Spiel, Satz und... Liebe, 2005) von Richard Loncraine, in der er gemeinsam mit Kirsten Dunst Frühlingsgefühle auf dem Tennisplatz erlebt. Zu Bettanys weiteren Kinofilmen gehören Ron Howards *THE DA VINCI CODE* („The Da Vinci Code – Sakrileg“, 2006) mit Tom Hanks und Audrey Tautou, Iain Softleys *INKHEART* („Tintenherz“, 2008) mit Helen Mirren und Brendan Fraser sowie das hoffnungsvolle Drama *THE SECRET LIVES OF BEES* („Die Bienenhüterin, 2009) von Gina Prince-Bythewood, in dem er den verbitterten Vater der jungen Dakota Fanning verkörperte.

Demnächst wird der Ehemann von Schauspielerin Jennifer Connelly im Actionthriller *LEGION* neben Dennis Quaid and Tyrese Gibson sowie in Scott Stewarts Horrorwestern *PRIEST* zu sehen sein.



MIRANDA RICHARDSON - Herzogin von Kent

Als ehemalige Studentin der „Bristol Old Vic Theatre School“ fühlte sich Miranda Richardson seit Beginn ihrer Karriere vor allem mit dem Theater verbunden. So begeisterte die 51-jährige Britin ihr Publikum unter anderem in David Mamets „Edmond“, Edward Albees „Who’s Afraid of Virginia Woolf“, Terry Johnsons „Insignificance“, Sam Shepards „A Lie of the Mind“ und dem Ein-Personen-Stück „Orlando“, das von Robert Wilson inszeniert und produziert wurde.

Doch auch als Filmschauspielerin machte sich Richardson schnell einen Namen. Ihr bemerkenswerter Auftritt in Mike Newells DANCE WITH A STRANGER (1985) als Ruth Ellis, der letzten Frau, die in England den Tod durch den Strang fand, verschaffte ihr in der Folge zahlreiche Angebote. So durfte sie in Stephen Spielbergs Kriegsdrama EMPIRE OF THE SUN („Das Reich der Sonne“, 1987) neben John Malkovich und Christian Bale, in Tim Burtons Fantasyspektakel SLEEPY HOLLOW („Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen“, 1999) mit Johnny Depp und Christina Ricci und in Stephen Daldrys Romanverfilmung THE HOURS („The Hours – Von Ewigkeit zu Ewigkeit“, 2002) ihr Können unter Beweis stellen.

Zu ihren weiteren Arbeiten gehören KANSAS CITY (1996) von Regisseur Robert Altman, THE APOSTLE („Apostel“, 1997) mit Robert Duvall, GET CARTER („Get Carter – Die Wahrheit tut weh“, 2000) mit Sylvester Stallone und Michael Caine, David Cronenbergs SPIDER (2002), Joel Schumachers Filmmusical PHANTOM OF THE OPERA („Das Phantom der Oper“, 2004) sowie der vierte Teil der beliebten Joanne K. Rowling-Verfilmungen HARRY POTTER AND THE GOBLET OF FIRE („Harry Potter und der Feuerkelch“, 2005). Außerdem lieh Richardson in Nick Park und Peter Lords gefeiertem Animationsfilm CHICKEN RUN („Chicken Run – Hennen rennen“, 2000) der gefürchteten Mrs. Tweedie ihre Stimme.

Für ihre Rollen in Neil Jordans THE CRYING GAME (1992), Mike Newells ENCHANTED APRIL („Verzauberter April“, 1992) und Louis Malles DAMAGE („Verhängnis“, 1992) wurde die engagierte Charakterdarstellerin im gleichen Jahr mit einem Award in der Kategorie „Best Supporting Actress“ vom Verband der New York Film Critics ausgezeichnet. Für ENCHANTED APRIL durfte sie außerdem einen Golden Globe entgegennehmen, DAMAGE brachte ihr eine Oscar-Nominierung ein. Über ihre zweite Nominierung konnte sie sich dann dank ihres eindringlichen Spiels in Brian Gilberts TOM & VIV (1994) freuen. Auch Richardsons Tätigkeit für das Fernsehen fand stets positive Beachtung, ihre TV-Filme „Merlin“ (1998), „Alice in Wonderland“ („Alice im Wunderland“, 1999) und „Snow White“ („Schneewittchen“, 2001) wurden sogar in die legendäre Hallmark Hall of Fame aufgenommen.

JIM BROADBENT - König William

Nicht erst seitdem er für seinen Auftritt in Richards Eyres Biopic IRIS (2001) sowohl mit einem Oscar, als auch mit einem Golden Globe in der Kategorie „Best Supporting Actor“ geehrt wurde, gilt Jim Broadbent als einer der angesehensten und bekanntesten britischen Darsteller seiner Generation. Bereits zuvor überzeugte er unter anderem in Woody Allens BULLETS OVER BROADWAY (1994), Neil Jordans THE CRYING GAME (1992) und THE TRAGEDY OF KING RICHARD THE THIRD („Die Tragödie von König Richard III.“, 1995) von Richard Loncraine. Es folgten Baz Luhrmanns extravagantes Filmmusical MOULIN ROUGE! („Moulin Rouge“, 2001) mit Nicole Kidman und Ewan McGregor, Doug McGraths charmante Dickens-Verfilmung NICHOLAS NICKLEBY (2002), Mira Nairs VANITY FAIR („Vanity Fair – Jahrmarkt der Eitelkeit“, 2004) mit Reese Witherspoon sowie der Part als Vater in Renée Zellwegers One-Woman-Show BRIDGET JONES’S DIARY („Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“, 2001).

Zu Broadbents aktuelleren Arbeiten sind die Polizeiklamotte HOT FUZZ („Hot Fuzz – Zwei abgewichste Profis“, 2007) von Edgar Wright, AND WHEN DID YOU SEE LAST YOUR FATHER? (2007) von Anand Tucker, Steven Spielbergs Abenteuerfilm INDIANA JONES AND THE KINGDOM OF THE CRYSTAL SKULL („Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels“, 2008) mit Harrison Ford und Cate Blanchett sowie Iain Softleys Kinderbuch-Verfilmung INKHEART („Tintenherz“, 2008) mit Helen Mirren und Paul Bettany zu rechnen. Außerdem übernahm er die Rolle des Horace Slughorn in HARRY POTTER AND THE HALF-BLOOD PRINCE („Harry Potter und der Halbblutprinz“, 2009) von Regisseur David Yates.

Den Grundstein seiner Karriere legte der heute 59-Jährige jedoch am Theater: Nach dem Schauspielstudium an der „London Academy of Music and Dramatic Arts“ gehörte er zunächst zum Ensemble des Royal National Theatres sowie der Royal Shakespeare Company. Auch später kehrte er immer wieder zu seinen Ursprüngen zurück, so etwa für die Stücke „Goosepimples“ und „Ecstasy“, die beide von seinem engen Vertrauten Mike Leigh inszeniert wurden, „The Pillowman“ unter der Regie von John Crowley sowie Sam Mendes’ umjubelter Interpretation von Alan Bennetts „Habeas Corpus“.

THOMAS KRETSCHMANN - König Leopold

Der in der DDR geborene ehemalige Schwimmer Thomas Kretschmann gilt heute als einer der international erfolgreichsten deutschen Schauspieler. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung an der Berliner Schauspielschule „Der Kreis“ Ende der 1980er Jahre konnte er in zahlreichen europäischen Filmen und TV-Serien überzeugen.

Bereits für sein Debüt im Fernsehfilm „Der Mitwisser“ (1989) wurde Kretschmann nur kurze Zeit später mit dem Max-Ophüls-Preis in der Kategorie „Bester Nachwuchsdarsteller“ ausgezeichnet. Es folgten etliche weitere TV-Rollen, bis er in Joseph Vilsmaiers Kriegsdrama STALINGRAD (1993) erstmals im Kino zu sehen war. Nachdem er in seiner Heimat über Jahre hinweg äußerst erfolgreich arbeitete, schaffte Kretschmann seinen internationalen Durchbruch als hilfbereiter Wehrmachts-Offizier Wilm Hosenfeld in Roman Polanskis Oscar-prämierten Meisterwerk THE PIANIST („Der Pianist“, 2002). In Oliver Hirschbiegels vielbeachtetem DER UNTERGANG (2004) porträtierte er als Hermann Fegelein erneut einen Offizier im Dritten Reich.

Im Gegensatz zu anderen deutschen Schauspielern konnte sich der 47-Jährige allerdings bald schon von diesem Besetzungsschema befreien und durfte sich stattdessen über Rollen in großen amerikanischen Produktionen freuen. So konnten ihn die Zuschauer unter anderem in Alexander Witts Computerspiel-Adaption RESIDENT EVIL: APOCALYPSE (2004) an der Seite von Topmodel Milla Jovovich, neben Kiefer Sutherland in der Erfolgsserie „24“, gemeinsam mit Adrien Brody und Naomi Watts in Peter Jacksons Abenteuer-Remake KING KONG (2005), in Timur Bekmambetows Actionfilm WANTED (2008) mit James McAvoy und Angelina Jolie, in Brad Andersons TRANSSIBERIAN (2008) neben Woody Harrelson und Emily Mortimer sowie in Bryan Singers aufwändigem und vieldiskutiertem Widerstandsfilm VALKYRIE („Operation Walküre – Das Stauffenberg Attentat“, 2008) mit Tom Cruise bewundern.



MARK STRONG - Sir John Conroy

Obwohl sein Name bei uns nicht allzu geläufig ist, zählt Mark Strong in seiner Heimat zu den aktuell renommiertesten Theater- und Fernsehschauspielern und kann auch auf der großen Leinwand eine beeindruckende Filmografie vorweisen. Erst kürzlich war der bereits zweifach für einen BAFTA-Award nominierte Brite neben Leonardo de Caprio und Russell Crowe in Ridley Scotts Kriegsthriller BODY OF LIES („Der Mann, der niemals lebte“, 2008), in Guy Ritchies Gangsterkomödie ROCKNROLLA („Rock N Rolla“, 2008), an der Seite von Viggo Mortensen in Vicente Amorims GOOD (2008) sowie in Pete Travis' ENDGAME (2008) mit William Hurt zu sehen.

Ein Jahr zuvor spielte er in der romantischen Komödie MISS PETTIGREW LIVES FOR A DAY („Miss Pettigrews großer Tag“, 2007) von Bharat Nalluri, in Matthew Vaughns Fantasy-Romanverfilmung STARDUST („Der Sternwanderer“, 2007) mit Robert De Niro, Michelle Pfeiffer, Claire Danes und Charlie Cox sowie in Danny Boyles SUNSHINE (2007) nach einem Drehbuch von Alex Garland. Weitere Rollen übernahm der 46-jährige Charakterdarsteller in der von Ridley Scott produzierten Mittelalter-Romanze TRISTAN & ISOLDE (2005) von Regisseur Kevin Reynolds, neben George Clooney in Stephen Gaghans hochgelobtem Politthriller SYRIANA (2005) und als Toby Crackit in Roman Polanskis Interpretation des Charles Dickens-Klassikers OLIVER TWIST (2005) mit Ben Kingsley.

Nach seinem Schulabschluss entschied sich der junge Strong für ein Jurastudium in München, merkte allerdings schnell, dass dieser Weg nicht der richtige für ihn war und kehrte zurück nach London, um an der „Royal Holloway University“ Schauspiel und Englisch zu studieren. An der „Bristol Old Vic Theatre School“ verfeinerte er seine Fähigkeiten, bevor er Engagement für diverse Bühnenstücke und schließlich seinen ersten TV-Auftritt in der britischen Serie „After Henry“ (1989) landen konnte.

Auch im weiteren Verlauf seiner Karriere machte sich Strong als Fernsehschauspieler einen Namen, etwa dank seines intensiven Auftritts als Terry „Tosker“ Cox in der preisgekrönten BBC-Serie „Our Friends in the North“ oder seiner Darstellung des konsequenten Mr. Knightley in ITVs „Emma“ mit Kate Beckinsale. Die Aufmerksamkeit der Kritiker erarbeitete sich Strong aber vor allem im Jahr 2004, als er für seine Hauptrolle als Nachtclubbesitzer Harry Starks in der vierteiligen BBC2-Dramaserie „The Long Firm“ viel Lob und eine Nominierung als „Best Actor“ bei den BAFTA-Awards einstreichen konnte. In Joe Penhalls TV-Adaption des gleichnamigen Romans von Jake Arnott glänzten außerdem Derek Jacobi und Lena Headey.

Zu den weiteren Filmen des vielbeschäftigten Briten zählen Thomas Vinterbergs IT'S ALL ABOUT LOVE (2003) mit Joaquin Phoenix, Claire Danes und Sean Penn, Mike Figgis' HOTEL (2001) mit John Malkovich, Saffron Burrows und Salma Hayek, David L. Cunninghams TO END ALL WARS („To End All Wars – Die wahre Hölle am River Kwai“, 2001) mit Robert Carlyle und Kiefer Sutherland sowie David Evans' Nick Hornby-Interpretation FEVER PITCH („Ballfieber“, 1997), in der er an der Seite von Colin Firth zu sehen war.

Gerade erst kürzlich lief Guy Ritchies Krimikomödie SHERLOCK HOLMES mit Robert Downey Jr., Jude Law und Rachel McAdams in den deutschen Kinos an, im Frühsommer folgt Ridley Scotts mittelalterlicher Actionfilm ROBIN HOOD, in dem Strong als Sir Godfrey den Schurken und Gegenspieler von Russell Crowe verkörpern wird.

JEANETTE HAIN - Baroness Lehzen

Entdeckt wurde die damals 27-jährige Jeanette Hain völlig unerwartet, als sie an der renommierten „Hochschule für Fernsehen und Film“ in München die Fachrichtung Regie studierte. Aus dem Hörsaal heraus besetzte der deutsche Filmemacher Sherry Horman die Münchnerin für sein TV-Drama „Liebe und Verhängnis“, in dem sie gleich die weibliche Hauptrolle übernahm. Ohne schauspielerische Ausbildung entpuppte sich Hain schnell als Naturtalent, wurde sogar mit einem „Diva Award“ ausgezeichnet. Der Grundstein für ihre weitere Karriere war gelegt.

Einen Namen machte sie sich in der Folge vor allem für ihre zahlreichen Fernseharbeiten: So war sie in „Das Trio“, „Abschied – Brechts letzter Sommer“ und „Die Reise nach Kafiristan“ zu sehen. Für eine ihrer wichtigsten TV-Rollen in Diethard Klantes „Die Frau des Architekten“ erhielt Hain 2004 die „Goldene Nymphe“ beim Fernsehfestival in Monte Carlo. Auch in internationalen Produktionen wirkte sie bereits mit, zuletzt neben Kate Winslet und Ralph Fiennes in Stephen Daldrys vielfach ausgezeichnetem Bestseller-Adaption THE READER („Der Vorleser“, 2008) sowie in Julie Delpys Historiendrama THE COUNTESS („Die Gräfin“, 2009).

DIE FILMEMACHER

JEAN-MARC VALLÉE - Regie

Der aus dem kanadischen Montreal stammende Regisseur Jean-Marc Vallée sorgte bereits mit seinem beeindruckenden Debütfilm LISTE NOIRE („Gabrielles schwarze Liste“, 1995) für Furore. Der elegante Erotikthriller war der erste seines Genres in der Geschichte des Quebec-Kinos und wurde zudem für gleich neun Genie Awards nominiert. Als Vallée zehn Jahre später erneut auf Französisch drehte, konnte er an seinen ersten großen Erfolg anschließen: Sein hochgelobter Kinofilm C.R.A.Z.Y. („C.R.A.Z.Y. – Verrücktes Leben“, 2005), eine fast schon magische Ode an die Welt der Außenseiter, wurde in mehr als 50 Länder verkauft und gewann über 20 internationale Festivalpreise – darunter die prestigeträchtigen Auszeichnung als „Best Canadian Film“ auf dem Toronto International Film Festival, elf Genie Awards, 15 Jutra Awards und den „Golden Reel Award“, der an die erfolgreichste einheimische Produktion des jeweiligen Jahres vergeben wird.

Auch in Hollywood war Vallée bereits als Regisseur tätig. So drehte er LOS LOCOS (1997) sowie die Folge „Leave“ der TV-Serie „Strangers“ (1996). Auch die ersten beiden Elemente seiner Kurzfilm-Trilogie über die Beziehungen zwischen Vätern und Söhnen stellte er hier fertig. „Les Fleurs Magiques“ (1995) und „Les Mots Magiques“ (1998) brachten dem heute 46-Jährigen ebenfalls zahlreiche Ehrungen auf nationalen wie internationalen Filmfestivals ein.

JULIAN FELLOWES - Drehbuch

Der als Schauspieler, Schriftsteller, Regisseur und Produzent tätige Julian Fellowes studierte am Ampleforth College, am Magdalene College, in Cambridge und an der Webber Douglas Academy of Dramatic Art. Nach seinem endgültigen Abschluss machte er sich zunächst als vor der Kamera einen Namen, bis ihm das Drehbuch zu GOSFORD PARK (2001) zu seinem Durchbruch als Autor verhalf. Fellowes konnte sich nicht nur über den Oscar in der Kategorie „Best Original Screenplay“ freuen, er wurde zudem von der „Writer’s Guild of America“, dem „New York Film Critics’ Circle“ und der „National Society of Film Critics“ geehrt.

Zu seinen weiteren Arbeiten als Drehbuchautor zählen VANITY FAIR („Vanity Fair – Jahrmakkt der Eitelkeit“, 2004), die auf P.G. Wodehouses gleichnamigem Roman basierende Komödie PICCADILLY JIM (2004) sowie die preisgekrönten Fernsehfilme „Little Lord Fauntleroy“ (1995) und „The Prince and the Pauper“ (1997). Außerdem zeichnete er für das Skript des für einen Tony Award nominierten Musicals „Mary Poppins“ verantwortlich, das auf den beliebten Geschichten von P.L. Travers sowie dem Disney-Klassiker aus dem Jahr 1964 basierte. Auch als Schriftsteller konnte Fellowes bereits große Erfolge feiern: Gleich sein erster Roman „Snobs“ wurde sowohl in Großbritannien, als auch in den USA ein Bestseller.



GRAHAM KING - Produzent

Dem gebürtigen Briten Graham King gelang im Laufe seiner Karriere das Kunststück, sich als Produzent nicht nur für große Hollywood-Filme, sondern auch für kleinere Independent-Produktionen zu etablieren. Seinen bislang größten Erfolg feierte er mit dem Mafia-Thriller THE DEPARTED („Departed – Unter Feinden“, 2006), der ihm einen Oscar in der Kategorie „Best Picture“ einbrachte. Gemeinsam mit Regisseur Martin Scorsese hatte King zuvor bereits das Howard Hughes-Biopic THE AVIATOR („Aviator“, 2004) umgesetzt, für das er eine Oscar-Nominierung und einen BAFTA-Award in der Kategorie „Best Picture“ erhielt. Im gleichen Jahr wurde er von der „Producers Guild of America“ mit dem „Golden Laurel Award“ als „Producer of the Year“ geehrt.

Während seiner Zeit als Präsident und CEO der „Initial Entertainment Group“ zeichnete King unter anderem als Produzent für den Coming-of-Age-Film THE DANGEROUS LIVES OF ALTAR BOYS (2002) mit Jodie Foster, Michael Manns Boxer-Biopic ALI (2001) mit Will Smith in der Titelrolle sowie Steven Soderberghs Oscar-prämiertes Ensemble-Drama TRAFFIC („Traffic – Macht des Kartells“, 2000). Für die auf dem Film basierende TV-Miniserie „Traffic“ erhielt er eine Emmy-Nominierung in der Kategorie „Outstanding Miniseries“.

Im Jahr 2007 gründete King mit seinem Geschäftspartner Tim Headington die unabhängige Produktionsfirma „GK Films“ und entschied sich für YOUNG VICTORIA als erstes Projekt unter neuem Namen. In unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden sich außerdem Martin Campbells EDGE OF DARKNESS mit Mel Gibson in der Hauptrolle, THE TOURIST mit Angelina Jolie und Johnny Depp, RANGO von Gore Verbinski, THE TOWN nach einem Drehbuch und unter Regie von Ben Affleck, das Kriminaldrama LONDON BOULEVARD mit Colin Farrell und Keira Knightley sowie THE RUM DIARY mit Johnny Depp.

MARTIN SCORSESE - Produzent

Martin Scorsese wurde in „Little Italy“ geboren, einem eher ärmlichen Viertel Manhattans, das ihm später als Inspirationsquelle für einige seiner Filme diente. Im Gegensatz zu vielen anderen Anwohnern schaffte der heute 67-Jährige allerdings den Absprung und machte 1966 seinen Master-Abschluss an der New Yorker „School of Film“. Schon während dieser Zeit drehte er etliche preisgekrönte Kurzfilme. Nur wenig später stellte er dann mit WHO’S THAT KNOCKING AT MY DOOR? (1967) seinen ersten Kinofilm fertig. Durch den Erfolg der Mafia-Geschichte MEAN STREETS („Hexenkessel“, 1973) gelang Scorsese schließlich der Durchbruch als Regisseur.

Für sein packendes Psychogramm TAXI DRIVER (1976) wurde er bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes mit der begehrten „Palme d’Or“ ausgezeichnet. Es folgten Kritikern und Publikum gleichermaßen anerkannter Werke wie NEW YORK, NEW YORK (1977), RAGING BULL („Wie ein wilder Stier“, 1980), THE LAST TEMPTATION OF CHRIST („Die letzte Versuchung Christi“, 1988), GOODFELLAS („Good Fellas – Drei Jahrzehnte in der Mafia“, 1990), THE AGE OF INNOCENCE („Zeiten der Unschuld“, 1993), CASINO (1995), KUNDUN (1997), GANGS OF NEW YORK (2002), THE AVIATOR („Aviator“, 2004) und der Mafia-Thriller THE DEPARTED („Departed – Unter Feinden“, 2006), der mehrere Oscars (unter anderem in den Kategorien „Best Picture“ und „Best Director“) gewann. Für Furore sorgte Scorsese außerdem mit der Konzertdokumentation SHINE A LIGHT (), die den Touralltag der Kultband The Rolling Stones begleitet. Nach Robert De Niro scheint Leonardo DiCaprio momentan Scorseses in jeder Rolle favorisierter Hauptdarsteller zu sein: Für sein neuestes Projekt SHUTTER ISLAND arbeiteten die beiden bereits zum vierten Mal zusammen.

Dank seines außerordentlichen Könnens als Filmemacher wurde Scorsese im Laufe seiner Karriere mit zahlreichen Preisen geehrt. So durfte er unter anderem einen „Goldenen Löwen“ bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig, den „AFI Lifetime Achievement Award“, den „Directors Guild of America Lifetime Achievement Award“ und die „Kennedy Center Honor“ entgegennehmen. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur ist er als Gründer und Vorsitzender der „The Film Foundation“, einer gemeinnützigen Organisation zur Bewahrung der Filmgeschichte, sowie der „World Cinema Foundation“, die sich der Erhaltung und Restaurierung vernachlässigter Filme verschrieben hat, aktiv.

TIM HEADINGTON - Produzent

Durch die 2007 gemeinsam mit seinem Kollegen und Freund Graham King gegründete Produktionsfirma „GK Films“ gelang es dem Unternehmer Tim Headington relativ schnell, in der Filmbranche Fuß zu fassen. So konnte er innerhalb kürzester Zeit den Thriller EDGE OF DARKNESS von Regisseur Martin Campbell, THE RUM DIARY mit Johnny Depp in der Hauptrolle, LONDON BOULEVARD mit Colin Farrell und Keira Knightley sowie Gore Verbinskis Animationsprojekt RANGO mit der Stimme von Johnny Depp auf den Weg bringen.

Headingtons Zusammenarbeit mit King hatte ihren Ursprung bereits, als er in dessen frühere Produktionsfirma „Initial Entertainment Group“ investierte, um Martin Scorseses preisgekröntes Biopic THE AVIATOR („Aviator“, 2004) realisieren zu können. Zudem ist er einer der Partner der Musikfirma „Wright Entertainment Group“, die sich um namhafte Künstler wie Justin Timberlake, The Jonas Brothers, Ciara oder Janet Jackson kümmert.

SARAH FERGUSON, HERZOGIN VON YORK - Produzentin

Die frühere Ehefrau des britischen Prinzen Andrew und äußerst vielseitig interessierte Sarah Ferguson, Herzogin von York, war sich als Autorin zweier historischer Bücher über das Leben von Queen Victoria bereits seit einiger Zeit sicher, dass gerade die frühen Jahre der jung inthronisierten Königin großartigen Stoff für einen Spielfilm liefern könnten. Sie setzte daher alles daran, um die Grundvoraussetzungen für eine Realisierung des ambitionierten Projekts zu schaffen.

Neben ihrer Tätigkeit als Schriftstellerin arbeitet Ferguson erfolgreich als Fernsehmoderatorin und ist zudem ein gerngesehener Gast in Talkshows und Unterhaltungssendungen. Für die erfolgreichsten amerikanischen Morgennachrichten, die „NBC's Today Show“, steht sie als Sonderkorrespondentin zur Verfügung, für CNNs „Larry King“, ABCs „The View“ sowie für TV-Specials auf ABC und FOX war sie als Gastkommentatorin tätig. In ihrer Heimat Großbritannien zeichnete sich Ferguson für diverse Fernsehdokumentationen für die Sender ITV und BBC sowie für ein spezielles Talk-Format für Sky Television verantwortlich. Außerdem tritt sie regelmäßig als Gast im „Radio 4 Today Program“ und als Co-Moderatorin in der „Radio 2's Steve Wright Show“ in Erscheinung.



HAGEN BOGDANSKI - Kamera

Nachdem er bereits bei zahlreichen deutschen Fernsehproduktionen mitgewirkt hatte, gelang es Hagen Bogdanski mit der visuellen Umsetzung des preisgekrönten und Oscar-nominierten Stasi-Films DAS LEBEN DER ANDEREN von Florian Henckel von Donnersmark, sich auch international einen Namen zu machen. Für seine gelungene Kameraarbeit durfte er außerdem einen Lola-Award entgegennehmen.

Zu Bogdanskis weiteren Projekten zählen Christian Alvarts ANTIKÖRPER (2005), DER ALTE AFFE ANGST (2003) und DIE UNBERÜHRBARE (2000), beide von Oskar Roehler, Kai Wessels DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE (2002) sowie die Filme THE BEAVER mit Mel Gibson und CASE 39 mit Renee Zellweger, die noch in diesem Jahr anlaufen werden.

JILL BILCOCK - Schnitt

Ihren Abschluss machte die australische Cutterin Jill Bilcock noch in ihrer Heimat am „Swinburne College of Technology“, heute zählt die 61-Jährige zu den weltweit Besten ihrer Branche und kann auf Kollaborationen mit zahlreichen Regiegrößen wie Sam Mendes, Fred Schepisi oder Phillip Noyce zurückblicken. Wesentlich für den Verlauf ihrer Karriere war allerdings vor allem die erfolgreiche berufliche Beziehung mit ihrem Landsmann Baz Luhrmann: Für die Arbeit an dem Tanzfilm STRICTLY BALLROOM („Strictly Ballroom – Die gegen alle Regeln tanzen“, 1992) wurde Bilcock für einen BAFTA-Award nominiert, für WILLIAM SHAKESPEARE’S ROMEO + JULIET („William Shakespeares Romeo + Julia“, 1996) bei den Australian Film Institute Awards ausgezeichnet sowie erneut für einen BAFTA-Award vorgeschlagen und für MOULIN ROUGE! („Moulin Rouge“, 2001) erhielt sie Nominierungen sowohl für den Oscar, als auch bei den BAFTA Awards. Eine weitere Chance auf einen BAFTA-Award hatte sie bereits zuvor mit Shekhar Kapurs ELIZABETH (1998).

Zu Bilcocks umfangreicher Filmografie Credits zählen außerdem P.J. Hogans MURIEL’S WEDDING („Muriels Hochzeit“, 1994) mit Toni Colette and Rachel Griffiths, Fred Schepisis I.Q. („I.Q. – Liebe ist relativ“, 1994) mit Tim Robbins und Meg Ryan, Jocelyn Moorhouses HOW TO MAKE AN AMERICAN QUILT („Ein amerikanischer Quilt“, 1995) mit Winona Ryder, Sam Mendes’ ROAD TO PERDITION (2002) mit Tom Hanks und Paul Newman, Laurence Dunmores THE LIBERTINE (2004) mit Johnny Depp, Phillip Noyces CATCH A FIRE (2006) sowie Shekhar Kapurs ELIZABETH: THE GOLDEN AGE („Elizabeth – Das goldene Königreich“, 2007).

MATT GARNER - Schnitt

Der in New York lebende Cutter Matt Garner wirkte in den vergangenen Jahren vor allem bei kleineren Independent-Filmen mit, darunter THE LOSS OF A TEARDROP DIAMOND (2008), THE 27 CLUB (2008) und VASHTI BUNYAN: FROM HERE TO BEFORE (2008).

Zuvor war er zehn Jahre lang als Leiter der Postproduktion bei „Miramax Films“ und später der „Weinstein Company“ tätig, wo er unter anderem für die Filme HANNIBAL RISING („Hannibal Rising – Wie alles begann“, 2007), ARTHUR AND THE INVISIBLES („Arthur und die Minimoys“, 2006), THE LAST LEGION („Die letzte Legion“, 2007), KILLSHOT (2008), MISS POTTER (2006), STORMBREAKER (2006), MRS. HENDERSON PRESENTS („Lady Henderson präsentiert“, 2005), THE LIBERTINE (2004), BIRTHDAY GIRL („Birthday Girl – Braut auf Bestellung“, 2001), CIDADE DE DEUS („City of God“, 2002), MALÈNA („Der Zauber von Malèna“, 2000), THE YARDS („The Yards – Im Hinterhof der Macht“, 2000) und AN IDEAL HUSBAND („Ein perfekter Ehemann“, 1999) verantwortlich zeichnete.

PATRICE VERMETTE - Szenenbild

Seit dem Beginn seiner Karriere gestaltete der kanadische Szenenbildner Patrice Vermette das Setdesign für knapp 500 TV-Werbefilme sowie für zahlreiche Musikvideos von Künstlern wie Metallica oder Shania Twain. Mit Regisseur Jean-Marc Vallée arbeitete er erstmals für dessen Kurzfilm „Les Mots Magiques“ (1998) zusammen. Es folgte die Außenseiter-Geschichte C.R.A.Z.Y. („C.R.A.Z.Y. – Verrücktes Leben“, 2005), für die er einen Genie Award in der Kategorie „Best Achievement in Art Direction/Production Design“ sowie einen Jutra Award in der Kategorie „Best Art Direction“ gewann. Außerdem gehörte er zum Stab der Filme DEAD AWAKE („Dead Awake – Der Tod schläft nie“, 2001) und HIDDEN AGENDA (2001), beide von Marc S. Grenier, sowie von Kim Nugyens LA CITÉ (2009).

SANDY POWELL - Kostüm

Seit ihrem Studium am Londoner „Central Saint Martins College of Art & Design“, das sie aufgrund diverser Angebote vorzeitig und ohne Abschluss verließ, entwickelte sich die Kostümdesignerin Sandy Powell zu einer festen Größe in der internationalen Filmszene. So durfte sie sich bereits über zwei Oscars, für Martin Scorseses THE AVIATOR („Aviator“, 2004) sowie John Maddens SHAKESPEARE IN LOVE (1998), freuen und kann zudem auf gleich fünf weitere Nominierungen für Stephen Frears' MRS. HENDERSON PRESENTS („Lady Henderson präsentiert“, 2005), Martin Scorseses GANGS OF NEW YORK (2002), Todd Haynes' VELVET GOLDMINE (1998), Iain Softleys THE WINGS OF THE DOVE („Wings of the Dove – Die Flügel der Taube“, 1997) sowie Sally Potters Roman-Adaption ORLANDO (1992) zurückblicken. Bei den renommierten BAFTA-Awards wurde sie für VELVET GOLDMINE geehrt und war für weitere neun Preise nominiert, bei den Evening Standard Awards wurde sie sowohl für ORLANDO, als auch für EDWARD II. (1991) ausgezeichnet.

Ihre Karriere begann Powell mit der Arbeit an Derek Jarmans CARAVAGGIO (1986), es folgten die Filme THE CRYING GAME (1992), INTERVIEW WITH THE VAMPIRE („Interview mit einem Vampir“, 1994), MICHAEL COLLINS (1996), THE BUTCHER BOY („Der Schlächterjunge“, 1998), HILARY AND JACKIE („Hilary & Jackie“, 1998), Neil Jordans THE END OF THE AFFAIR („Das Ende einer Affäre“, 1999), FAR FROM HEAVEN („Dem Himmel so fern“, 2002), SYLVIA (2003) mit Gwyneth Paltrow sowie THE OTHER BOLEYN GIRL („Die Schwester der Königin“, 2008) mit Scarlett Johansson und Natalie Portman. Nach THE AVIATOR, GANGS OF NEW YORK und THE DEPARTED („Departed – Unter Feinden“, 2006) stellt der Psycho-Thriller SHUTTER ISLAND bereits ihre vierte Zusammenarbeit mit Regisseur Martin Scorsese dar.

JENNY SHIRCORE - Maske

Die ursprünglich in Indien geborene Britin Jenny Shircore ist seit über 20 Jahren als Maskenbildnerin für internationale Filmproduktionen tätig, arbeitete bereits mit namhaften Regisseuren wie David Leland, Mike Figgis, Michael Apted, Stephen Frears, Shekhar Kapur, Neil Jordan oder Mira Nair zusammen. Ihren bislang größten Erfolg feierte sie mit ihrem Hair- und Make-Up-Design bei Shekhar Kapurs Geschichtsdrama ELIZABETH (1998), für das sie mit einem Oscar und einem BAFTA-Award ausgezeichnet wurde.

Auch ihre weiteren Arbeiten lassen eine Vorliebe für opulente historische Stoffe erkennen: So zeichnete sich Shircore unter anderem für THE FOUR FEATHERS („Die vier Federn“, 2002) mit Heath Ledger und Kate Hudson, GIRL WITH A PEARL EARRING („Das Mädchen mit dem Perlenohrring“, 2003) mit Scarlett Johansson und Colin Firth, VANITY FAIR („Vanity Fair – Jahrmarkt der Eitelkeit“, 2004) mit Reese Witherspoon und das Sequel ELIZABETH: THE GOLDEN AGE („Elizabeth – Das goldene Königreich“, 2007) mit Cate Blanchett verantwortlich.

Außerdem gehörte sie zum Stab von THE LAND GIRLS („Brombeerzeit“, 1998) mit Catherine McCormack und Rachel Weisz, NOTTING HILL (1999) mit Hugh Grant und Julia Roberts, ENIGMA („Enigma – Das Geheimnis“, 2001) mit Kate Winslet, von Joel Schumachers THE PHANTOM OF THE OPERA („Das Phantom der Oper“, 2004), Stephen Frears' DIRTY PRETTY THINGS („Kleine schmutzige Tricks“, 2002) sowie MRS HENDERSON PRESENTS („Lady Henderson präsentiert“, 2005), Kenneth Branaghs AS YOU LIKE IT („Wie es euch gefällt“, 2006), Tom Vaughns STARTER FOR 10 (2006), Michael Apteds AMAZING GRACE (2006) und kürzlich von Iain Softleys INKHEART („Tintenherz“, 2008) mit Helen Mirren, Paul Bettany und Jim Broadbent.

ALASTAIR BRUCE OF CRIONAICH - Historischer Berater

Als Kommentator für alle Themen, die das Königshaus, die Verfassung oder religiöse Fragen betreffen, gewährt Alastair Bruce den Zuschauern britischen Nachrichtensenders Sky News nicht nur Einblick in aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, er stellt die Geschehnisse stets in einen größeren historischen Zusammenhang. Sein Wissen um den geschichtlichen Hintergrund der Royal Family macht ihn außerdem zu einem begehrten Korrespondenten für andere nationale und internationale Fernsehsender wie etwa für FOX News, ABC und BBC.

Bei seiner Tätigkeit als Autor von Büchern wie „Days of Majesty“, „Keepers of the Kingdom“ oder „The Oldest“ legt Bruce großen Wert darauf, die Vergangenheit und die englische Kultur auf packende Weise zu vermitteln. Durch diese Fähigkeit, Geschichte und Unterhaltung zu kombinieren, empfahl er sich schnell als Berater kleiner Produktionsfirmen bei der Vorbereitung von TV-Dokumentationen. Des Weiteren hielt er bereits zahlreiche Vorträge in Europa sowie in den USA, die sich mit der Historie des Britischen Empire, dem Stammbaum der königlichen Familie oder dem Vatikan beschäftigten.

Im Jahr 1998 ernannte ihn die britische Königin Elizabeth II zu einem ihrer „Officers of Arms“ mit dem Zusatztitel „Fitzalan Pursuivant of Arms Extraordinary“. Diese besondere Stellung bedeutet, dass Bruce mit dem heraldischen und zeremoniellen Erbe Großbritanniens sowie der königlichen Familie betraut ist. Er berät den Palast und die Regierung hinsichtlich nationaler Selbstdarstellung und wird dank seiner Kenntnisse der alttümlichen Riten und Bräuche zum gegebenen Zeitpunkt bei der Krönungszeremonie des nächsten Monarchen behilflich sein. Außerdem gehört er in Schottland seit 1990 zu den persönlichen Leibwächtern der Queen, die die „Royal Company of Archers“ genannt werden.

ILAN ESHKERI - Musik

Aufgewachsen in einer Künstlerfamilie beschäftigte sich das heute gefragte britische Talent Ilan Eshkeri schon in jungen Jahren eingehend mit Musik, spielte Geige und später Gitarre in verschiedenen Bands. Bereits während seines Musik- und Englischstudiums an der Leeds University half er dem Filmkomponisten Ed Shearmur und lernte so aus erster Hand die Techniken der anspruchsvollen Arbeit kennen. Nach seinem Abschluss war er für andere Komponisten (unter ihnen Michael Kamen und Hans Zimmer) tätig und begann bald, mit seinem begrenztem Budget eigene Projekte zu realisieren, wodurch er die Aufmerksamkeit der Branche auf sich zog.

Als Kamen im Jahr 2001 überraschend verstarb, spielte Eshkeri eine wesentliche Rolle bei der Fertigstellung der Filmmusik für das computeranimierte Abenteuer BACK TO GAYA (2004). Sein Einsatz führte dazu, dass man ihm anbot, den Score für LAYER CAKE („Layer Cake“, 2004) unter der Regie von Matthew Vaughn zu verantworten. Ein wahrer Glücksgriff für Eshkeri: Der britische Gangster-Thriller mit Daniel Craig in der Hauptrolle wurde nicht nur ein großer Publikumserfolg, er brachte ihm auch eine Nominierung in der Kategorie „Discovery of the Year“ bei den World Soundtrack Awards ein. In der Folge vertonte er zwei weitere Filme von Vaughn, die Fantasy-Geschichte STARDUST („Der Sternwanderer“, 2007) mit Robert De Niro und Michelle Pfeiffer sowie die Comic-Verfilmung KICK-ASS (2010), und komponierte außerdem die Filmmusik für Peter Webbers HANNIBAL RISING („Hannibal Rising – Wie alles begann“, 2007) und Nick Morans Regie-Debüt TELSTAR (2009) mit Con O'Neil und Kevin Spacey.

Doch Eshkeri machte sich nicht nur im Filmbusiness einen Namen. Seit einiger Zeit arbeitet er regelmäßig mit unterschiedlichen Musikern und Songwritern zusammen. So unterstützte er unter anderem Annie Lennox dabei, etliche ihrer Titel wie „Sweet Dreams“ oder „Here Comes the Rain Again“ für Orchester und Band neu zu arrangieren, und wirkte an David Gilmours erfolgreichem Soloalbum „On an Island“ mit. Auch die internationale Hitsingle „Rule The World“ von Take That stammt teilweise aus Eshkeris Feder.

YOUNG VICTORIA



GK FILMS PRESENTS EMILY BLUNT "YOUNG VICTORIA" RUPERT FRIEND PAUL BETTANY MIRANDA RICHARDSON JIM BROADBENT THOMAS KRETSCHMANN MARK STRONG JESPER CHRISTENSEN
 HARRIET WALTER COSTUME DESIGNER SUSIE FIGGIS COMPOSER ILAN ESHKERI SUPERVISOR MAUREEN CROWE EXECUTIVE PRODUCERS SANDY POWELL ANDREW JENNY SHIRCORE SCRIPT BY JILL BILCOCK MATT GARNER PRODUCTION DESIGNER PATRICE VERMETTE EXECUTIVE PRODUCER HAGEN BOGDANSKI, M.A.
 PRODUCED BY DENIS O'SULLIVAN EXECUTIVE PRODUCERS COLIN VAINES PRODUCED BY GRAHAM KING MARTIN SCORSESE TIM HEADINGTON SARAH FERGUSON DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY JULIAN FELLOWES EDITOR JEAN-MARC VALLÉE © GK FILMS LLC 2018
 OSCAR® IS A REGISTERED TRADE MARK AND SERVICE MARK OF THE ACADEMY OF MOTION PICTURE ARTS & SCIENCES.

CAPELIGHT

W. B. MYSTERY

GK films

www.youngvictoria-film.de

PUBLICIS

CELESTIAL

DCI OSCAR